

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 19 (1993)
Heft: 4

Artikel: Basler "Frauenzimmer" ohne Subventionen
Autor: bo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASLER "FRAUENZIMMER" OHNE SUBVENTIONEN

Das Basler "Frauenzimmer", Heimat vieler Frauenprojekte, kämpft ums Überleben: Der Regierungsrat des Kantons hat dem Frauenzentrum die Subventionen – es handelt sich um die lächerliche Summe von 20'000 Franken – ganz gestrichen. Anni Lanz, Mitarbeiterin und Mitbenutzerin des "Frauenzimmer", hat der EMI dazu einen empörten offenen Brief geschrieben, den wir hier veröffentlichen wollen – stellvertretend auch für all' die anderen Frauenprojekte, die jetzt im Zuge von sogenannten Sparmassnahmen und der restaurativen Tendenzen in der Politik gefährdet oder bereits gestorben sind: "Die neue Sparpolitik dient der Umsetzung neoliberaler Ziele. Es ist ja nicht so, dass plötzlich weniger Reichtum, weniger Ressourcen vorhanden wären. Doch immer weniger davon befinden sich in den Haushaltskassen des Sozialstaates und der unteren und mittleren Gesellschaftsschichten. Uns Frauen ist sehr wohl bekannt: Ressourcen-Umverteilung heisst Machtumverteilung. Und darum geht es auch bei der Kürzung der lächerlich kleinen Staatsbeiträge an Frauenprojekte.

Im Dezember letzten Jahres beglückwünschte ein Reporter den Justizminister Schild in Basel in einem Radiointerview dazu, dass er sich für die Aufbesserung der Sechs-Franken-Stundenlöhne der Tagesmütter einsetze. Schild entgegnete, dass das Geld hierzu anderweitig abgezogen werden müsse, etwa beim 'Frauenzimmer'.

Es ist überhaupt nicht überraschend, aber deshalb nicht weniger empörend, dass mit der rigorosen Sparpolitik altbewährte feministische Projekte gebodigt werden. Dabei hat das vielseitig genutzte Frauenzentrum 'Frauenzimmer' dem Staat bis anhin zahlreiche unentgeltliche Sozialleistungen erbracht und ihn dabei jährlich nur 20'000 Franken gekostet, wobei mehr als die Hälfte als Miete der staatlichen Liegenschaftsverwaltung zuflöss. Für die im 'Frauenzimmer' Aktiven bedeutet die 100-prozentige Subventionsstreichung der Entzug der materiellen Basis ihrer langjährigen Projekte, an welchen Lesben, Heteras, Schweizerinnen und Ausländerinnen gemeinsam gearbeitet haben. Zu diesen Projekten gehören "Infra", "LIBS", "Manolya", die Beratungsstelle für Mi-

grantinnen, die Frauenbibliothek sowie zahlreiche andere kulturell und politisch interessierte Frauengruppen.

Ende Januar dieses Jahres begab sich eine Vierer-Delegation des 'Frauenzimmer' zu Regierungsrat Schild zum Gespräch. Schild wich keinen Deut von seiner voreingenommenen Position ab und begründete seine Sparpolitik mit den Glaubenssätzen aus dem Katechismus der Freien Marktwirtschaft. Gegen diese gezielte Einzelabfertigung haben wir Frauen nur eine Durchsetzungschance – wenn sich die gekürzten und geköpften Frauenprojekte zum gemeinsamen Widerstand zusammenschliessen."

bo

FRAUENAKTIONSWOCHE AN DER UNI BERN

Aus dem Aktionstag der letzten Jahre ist eine ganze Aktionswoche geworden: Sie findet vom 24.-28. Mai an der Uni Bern statt und wird mit einem Referat von Christiane Brunner eröffnet. In weiteren Referaten, Workshops und Podien soll ein kritischer Blick auf die laufende Entwicklung in den Bereichen Landesverteidigung und Arbeit geworfen werden.

Die Idee des "Gemeinschaftsdienstes" und der Zusammenhang von Militär und Geschlechterrolle werden in der ersten Wochenhälfte diskutiert. Themen der zweiten Wochenhälfte, die schwerpunktmässig der Erwerbsarbeit gewidmet ist, sind die Hindernisse für die Gleichstellung der Frau auf dem Arbeitsmarkt, die Ambivalenz der Teilzeitarbeit und die Quotenfrage. Diesem brisanten Thema ist auch das Schlusspodium gewidmet: "Quoten als Instrumente von Politik und Recht".

Organisiert wird die Woche von einer Arbeitsgruppe des Vereins Feministischer Wissenschaften und der StudentInnenschaft der Uni Bern in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Frauenförderung.

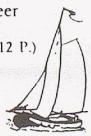
bü

Ab 5. Mai können zum Preis von Fr. 10.- ein Reader sowie ein detailliertes Gratisprogramm bezogen werden bei: Frauenaktionswoche, SUB, Erlachstr. 9, 3012 Bern.

Frauensegelnreisen

auf dem Holl. Wattenmeer
zu den Inseln
Indiv. und Gruppen (10-12 P.)

Info: S. v. Sonsbeek
Am Rodelberg 9
D-3003 Ronnenberg 3
Tel. 0511-436802



SHIATSU FÜR FRAUEN

Möchtest DU deine eigenen Widerstands- und Heilkräfte anregen, deine Lebenskraft stärken und Energiestauungen lösen? Im Shiatsu arbeiten wir mit den Händen auf Erdebene – zu zweit und allein. Einführungskurse 8./9. Mai und 12./13. Juni 1993 in Basel. Information: Christine Stalder, Shiatsu-pädagogin, Neuensteinerstr. 23, 4053 Basel (tel. 0049-7626-7868).

Reisen auf den Spuren von Frauen:

Venedig, Prag, Rom, Wien, London, Berlin, Rundfahrt auf Island, Begegnung von Lesben auf Lesbos, Sprachkurse, z.B. feministisches Englisch in Wales, Radtouren in Frankreich und Finnland mit **frauen unterwegs e.V.**, Potsdamer Str. 139, W-1000 Berlin 30, T. 030/2151022, FAX 2169852